

Römer 14, 7

Keiner von uns lebt für sich selbst, und auch wenn wir sterben, gehört keiner von uns sich selbst. Wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und auch wenn wir sterben, gehören wir dem Herrn. Im Leben wie im Sterben gehören wir dem Herrn.

Denn Christus ist gestorben und wieder lebendig geworden, um seine Herrschaft über alle auszuüben – über die Toten und über die Lebenden.

Kapitel 14:

- V 1 – es geht hier nicht um eine Charakter- oder Willensschwäche, sondern um das Schwachsein im Glauben. Oft sind es sensible Christen, die sich schwertun mit gewissen Entscheidungen, sich nicht frei fühlen in ihrem Gewissen, bestimmte Dinge zu tun.
- V 1 – „zweifelhafte Fragen“ – (*dialogismos* 1252) – im NT hat es nur negative Bedeutung – zweifelndes Nachdenken, Diskussion, Streitgespräch.
- Wer sind die Schwachen in der Gemeinde in Rom? Höchstwahrscheinlich sind es Judenchristen, deren Schwäche darin bestand, dass sie sich immer noch an gewisse jüdische Bräuche hielten (z.B. beim Essen oder das Halten des Sabbats und der jüdischen Feiertage). Paulus liegt hier klar auf der Linie des Apostelkonzils (Apg 15, 19-20, 29). Diese beiden Speisegebote (Enthaltung von Ersticktem und von Blut) sind **die** beiden Kennzeichen jüdischer Loyalität. Allerdings sagt Paulus klar, dass diese **nicht** zu den wesentlichen Glaubensdingen gehören, sondern zu den Fragen, bei denen man unterschiedlicher Meinung sein kann. Starke im Glauben sollen Rücksicht nehmen auf Schwache. Auch sie gehören zur Gemeinde und sollen dort willkommen und geliebt sein. Wir sollen einander respektieren, auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind in gewissen Fragen (von nicht heilsentscheidender Bedeutung).
- Paulus folgert aus diesem Prinzip:
 - verachte nicht und verurteile nicht (V 2– 3a);
 - gib keinen Anstoß/kein Hindernis und auch kein Ärgernis (*skandalon* 4462), das zu Fall bringen könnte (V 13b–23);
 - gefalle dir nicht selbst, sondern folge Jesu selbstlosem Beispiel (15, 1-4).
- V 14 – Paulus spricht hier klar von seiner Überzeugung, die eine Position der Stärke ist; er ist frei geworden von allen jüdischen Regeln. Es geht hier klar um kulturelle Dinge, nicht um moralische.
- V 23 – gegen das Gewissen zu handeln ist Sünde, weil es nicht aus Glauben geschieht.

Kapitel 15:

- V 1 - „Wir die Starken“:
 - sind verpflichtet, die Schwachheiten (Gebrechen) der Kraftlosen zu tragen;
 - sollen nicht Gefallen an uns selbst haben;
 - sollen unserem Nächsten gefallen zum Guten, zur Erbauung;
- V 4:
 - ausharren – (*hypomone* 5098) – die Fähigkeit, in Schwierigkeiten und Leiden nicht aufzugeben, sondern fest auf Gott zu hoffen, auch wenn es nicht so aussieht, als wäre die Hoffnung gerechtfertigt.
 - Ermunterung / Trost – (*paraklesis* 3712) – die ganze Schrift (Bibel) ist eigentlich eine paraklesis, eine Aufforderung oder Ermahnung oder Ermutigung, um den Heilsbesitz des Glaubenden zu stärken und zu festigen.

- V 8 - 12: Christus kam für die Juden, weil Gott es ihnen verheißen hatte; und er kam für die Heiden, um an ihnen seine große Gnade und Barmherzigkeit zu zeigen. Beide – Juden und Heiden gehören zum Reich Gottes, für beide wurde Gott Mensch in Jesus. Deshalb führt Paulus hier 4 Schriftstellen an – aus dem Gesetz (5.Mo 32, 43); den Propheten (Jesaja 11,10) und aus der Weisheitsliteratur (Ps 18, 50; Ps 117,1). Juden und Heiden loben Gott; Jesus kommt aus dem Stamm Davids, und wird auch über die Heiden herrschen. ER ist die Hoffnung für beide!
- V 13: der Glaube an diesen Gott der Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Frieden! Und lässt die Hoffnung sogar überfließen! Glaube bewirkt Freude und Frieden, Hoffnung ist die daraus folgende Konsequenz. All das bewirkt der Heilige Geist in uns!

Diese ethische Ausführung bettet Paulus in solide theologische Argumente:

1. Christus starb als unser **Retter**.
2. Christus auferstand als unser **Herr**.
3. Christus wird wiederkommen als unser **Richter**.

Deshalb gehören diese drei Wahrheiten auch in vielen Kirchen zur Abendmahlsliturgie:
Christus ist gestorben! Christus ist auferstanden! Christus wird wiederkommen!

Darüber hinaus führt Paulus zwei Prinzipien an:

1. Das Prinzip des Glaubens – alles muss aus Glauben geschehen! (Röm 14, 23)
2. Das Prinzip der Liebe – alles muss aus Liebe geschehen! (Röm 14, 15)

Zitat von Richard Baxter (1615 – 1691, englischer Pfarrer und Schriftsteller):

In essentials unity,	In wesentlichen Dingen Einheit,
in non-essentials liberty,	in unwichtigen Dingen Freiheit,
in all things charity.	in allem Liebe!

Kapitel 15, 14 – 33:

- V 15: Die Apostel haben in ihren Schriften immer wieder an die Glaubensgrundlagen erinnert, sie wurden nicht müde darin.
- V 16 – 22: Paulus beschreibt seinen Dienst.
- V 23 – 29: Paulus` Reisepläne:
 - zuerst Jerusalem (V 25 – 27)
 - dann Rom (V 23 - 24)
 - danach Spanien (V 28 – 29)
- V 30 – 32: Paulus bittet um Gebet:
 - dass die Römer mitkämpfen im Gebet, denn es ist ein Kampf „gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“ (Eph 6, 12)
 - Bewahrung vor der Opposition der Ungläubigen;
 - Dass die Judenchristen in Jerusalem die Opfergabe der Heiden überhaupt annehmen, was die Solidarität zwischen Juden und Heiden ungemein stärken würde.
 - dass er die Gemeinde in Rom tatsächlich besuchen kann.
- V 33: Der Gott des Friedens sei mit euch allen! Friede, der Shalom Gottes, war für die Juden eine ganz wichtige Sache – dieser Friede sei mit euch allen – Heiden wie Juden!

Kapitel 16:

- V 1: es könnte durchaus sein, dass Phöbe diesen Brief der Gemeinde in Rom überbrachte, deshalb auch dieses Empfehlungsschreiben:
 - sie ist eine Glaubensschwester,
 - eine Dienerin der Gemeinde in Kenchreä – östlich von Korinth,
 - eine Heilige,
 - vielen ein Beistand gewesen (*4211 prostatis – Beschützerin, Helferin, Beistand*).

➤ V 3 – 16: Paulus grüßt hier 26 verschiedene Menschen, davon 24 mit Namen, und oft hat er noch wertschätzende Worte beigefügt. Diese Liste reflektiert:

- die **Vielfalt, Multikulturalität** in der Gemeinde – Juden und Heiden, verschiedene ethnische Gruppen, Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten.
Neun dieser 26 Leute sind Frauen, vier davon werden beschrieben als solche, die viel gearbeitet haben im Herrn (V 6, 12).
Priscilla (V 3) wird an 4 Stellen im NT erwähnt zusammen mit ihrem Mann Aquila, und zwar immer als erste (Priska & Aquila).
- die **Einheit** der Gemeinde, Paulus beschreibt die Gegrüßten
 - viermal als „in Christus“ (V 3,7,9,10)
 - zweimal als Brüder und Schwestern (V 14, 1)
 - viermal als „meinen geliebten ...“ (V 5,8,9,2)
 - und auch als „meine Mitarbeiter“ (V 3, 9) und „meine Mit-Leidenden, Mitgefangenen“ (V 4, 7)

➤ V 17 – 27:

- **Warnungen und Ermahnungen** (V 17 – 20)
 - Seid wachsam! Gebt Acht auf die, die trennen und spalten wollen!
 - Meidet sie!
 - Wachst in der Weisheit, im Urteilsvermögen! Erkennt das Gute, bleibt dem Bösen fern!
 - Der Gott des Friedens wird Satan unter euren Füßen zertreten! Keine nachgiebige Haltung gegenüber Satan. (Erinnert an die Verheißung aus Genesis 3, 15)
 - Jesus wird wiederkommen, das ist der nächste große Ereignis in der Weltgeschichte!
- **Grüße** von acht verschiedenen Leuten, die bei Paulus in Korinth sind:
 - Mitarbeiter (Timotheus),
 - Verwandte (Lucius, Jason, Sosipater),
 - Sekretär (Tertius),
 - Gastgeber (Gajus)
 - Stadtverwalter (Erastus)
 - Bruder (vielleicht von Tertius, da er Quartus heißt ☺??)
- **Doxologie** – eine Zusammenfassung der zentralen Themen:
 - Die **Kraft Gottes** – Er kann euch stärken, so wie er die Kraft hat, euch zu retten (Röm 1, 16).
 - Das **Evangelium Jesu Christi** – Paulus verkündet dieses Evangelium, die stärkende Kraft Gottes ist Teil dieses Evangeliums. (Röm 1, 1-3 – Paulus ein Apostel des Evangeliums Gottes).
 - **Offenbarung des Geheimnisses** – das Evangelium ist die geoffenbarte Wahrheit: Jesus kam für Juden und Heiden gleichermaßen!
 - Die **Weisheit Gottes** ist in Jesus Christus – Ihm sei alle Ehre!
Jesus Christus kam, um zu retten und uns durch diesen Tod in einer weltweiten Gemeinde zu vereinen. Welche Weisheit! (1.Kor 1, 21 +24 + 30; Kol 2, 3)

Zum Nachdenken:

- 1) Welches sind Dinge in unserem Kontext, bei denen Paulus uns auffordert, Rücksicht zu nehmen auf die Schwachen im Glauben?
- 2) Warum sollen wir den Schwachen nicht verachten noch verurteilen? Nenne die vier (theologischen) Gründe dafür, die in den V 2 – 13 stehen.
- 3) Was passiert, wenn mein Bruder wegen etwas, das ich tue, in seinem Gewissen belastet wird? „Stürze ihn nicht durch das, was du isst, ins Verderben!“ (V 15 b)
- 4) Wonach sollen wir streben? (V 19) Wie kann das praktisch aussehen? Nenne Beispiele aus eurem Umfeld! Gibt es Bereiche, die nicht darunter fallen?
- 5) „Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes!“ – Was ließe sich heute statt Speise einsetzen?
- 6) Wie gehen wir mit den Schwachen um? So, wie es in V 21 beschrieben ist?
- 7) Kap 15, 1 – 2: Warum sollen wir das tun? (V 3 – 8)
- 8) Was hilft uns dabei? (15, 4-5)
- 9) Beschreibe den Dienst von Paulus) (V 16, 19, 20)
- 10) Vergleiche Kap 16, 25 - 27 mit dem Anfang des Briefes Kap 1, 1-5 – beide Passagen beziehen sich

I.

II.

III.

IV.